

## Die Kohlennot.

### Oberschlesische Kohle trifft ein.

In den Verhandlungen mit der tschecho-slowakischen Regierung ist nun endlich doch wenigstens hinsichtlich der Durchfuhr der oberchlesischen, für Deutschösterreich bestimmten Kohle ein Erfolg, allerdings noch immer kein großer Erfolg erzielt worden. Die tschecho-slowakische Regierung hat das Staatsamt für Verkehrsweisen verständigt, daß sie der Durchfuhr der oberchlesischen Kohle kein Hindernis in den Weg legen wird. Damit ist aber an der Verlegenheit des Gas- und Elektrizitätswerkes gar nichts geändert! Denn diese Werke sind auf die Ostrauer Kohle angewiesen, und bezüglich dieser letzteren Kohle ist die Lage noch immer ganz so unverändert wie früher geblieben. Die tschecho-slowakische Regierung läßt eben nur die fremde, die oberchlesische Kohle zu uns gelangen, während sie die in Ostrau geförderte Kohle, die Kohle, die für das Wiener Gas- und Elektrizitätswerk von entscheidender Wichtigkeit ist, für den Eigenbedarf behält.

Die tschecho-slowakische Regierung hat die Zusicherung der freien Durchfuhr der oberchlesischen Kohle übrigens auch noch an eine Bedingung geknüpft, an die Ueberlassung von Lokomotiven! Diese Forderung muß allerdings einigermaßen befremden, denn kaum eine andere Bahn der bisher österreichischen Bahnen ist so reichlich — vollends im Verhältnis zu dem durch die jetzige Verkehrseinschränkung so tief herabgeminderten wirklichen Bedarf! — mit Maschinen, Heizhäusern etc. versehen, wie gerade die Nordbahn, auf deren Strecken der Verkehr von und nach Oberschlesien abgewickelt wird. Daß also die Ueberlassung von Lokomotiven seitens Deutschösterreichs an die tschecho-slowakische Bahnverwaltung aus Anlaß der Durchfuhr der oberchlesischen Kohle erfolgen müßte, wird man unter diesen Umständen gewiß nicht behaupten können. Trotzdem ist die Erfüllung dieser Forderung als Bedingung für die Gewährung der Durchfuhr gestellt worden.

Das Staatsamt für Verkehrsweisen hat im Zuge dieser Verhandlungen in Oberschlesien eine Tageslieferung von 150 Waggons Kohle erbeten. Dieses Ersuchen ist aber nicht vollständig, nur bis zu 120 Wagen erfüllt worden. Von diesen nun täglich zu verladenden 120 Wagen Kohle werden 80 Wagen für Partei-, also vor allem Hausbrand-Zwecke und die restlichen 40 Wagen als Dienst-, also als Regiekohle für Lokomotivfeuerung versendet werden. Mit diesen 40 Wagen Kohle Tagesverladung ist der Bedarf der Staatsbahnen indes nur zum geringsten Antheile gedeckt, nur soweit, wie der Beförderung der Fernverkehrsverbindungen und der Aufrechterhaltung des jetzt aufs äußerste eingeschränkten Personenverkehrs halbwegs entspricht! Ein Mehr als dieses Minimum ist mit diesen 40 Wagen Tageslieferung nicht zu erreichen!

Wie wir hören, sind diese 1200 Tonnen Kohle in Oberschlesien gestern bereits eingeladen worden. Die Sendung wird, falls die tschecho-slowakische Regierung ihre Zusage der Gewährung der freien Durchfuhr tatsächlich erfüllen sollte, binnen drei bis vier Tagen hier eintreffen.

### Zunahme der Produktion in Brüx.

Brag, 6. Dezember. (Tel. d. „Fremden-Blatt“) Wie „České Slovo“ meldet, haben die ärarischen Gruben in Brüx gefördert: Montag 200, Dienstag 280 und Mittwoch über 300 Waggons Braunkohle.